Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift

leuche chraft freyer natur nach luste reich damit ist mir das
leben verchürzt vnd abgestrickt da pey ich mir erchome das
reichtum eyn schedleiche armut sind die tödleichen veintschafft
geperen vnd ergauten damit vliessen sy dey hay vnd wolder
verrer abenteuren do funden sy eyn swalben die was nicht
wol pey halben leben die paten sy perlirleich das sy in zu wissen
tät die sach die sy zu söluchen valle genötter vnd petrunchen
het Die sprach zu in Mein pauch der hat enphangen eynen
Celyden des der chöstpleich vnd edel was der hat mir töd
leichen neyd gepriffet von dem werffen der vnrersatten
geittichaut vnd pringet mich vmb mein leben wann die hat
den edeln stayn mit smertzen von mir gesnytten da pey ich
wol erchomen mag wann sich die werltleichen reichtum
rien geittigen pesitzern in lieben lust ergauten so pringen
sy nicht anders nach dem ende dem tödleiche veyntschafft
Do sy sich von der scheiden do lieff in eyn piber mit iamers
qual entgegen der het die edeln chlamat seyn mütigen mänd
leichaut mit smertzen gras vlaren dey paten sy das er ge
rücht in zu saugen warub er der hulbärtigen samen vässel
peraubt vnd enplösst wär Der sprach also Neyd meines
samen vässel eyn hochgultuge erzneiy seyn darub so wirt
ich all zeit von dey wulfnern gerächtet wann die perferent
die was zuhaben zu irem nutze Nu ist das mein ayrtenschaft
das ich mein leben rette ee vnd ich dann gantz vnd gar ver
derben welle vnd mir dem tode enden ee wil ich mich willi
chleich der samen vässel vnregen wann die selben setzent
mich allzeit in ächtuig Darub das die chlamat des gepe
rens dey geperer icht gantz wiedersten so perse ich mir sy
selber ab damit wird ich gerinigert zu dem lauffe vnd wird
auch tynfür von dey wulfnärn nymt darub gerächtet das
czymipt mich wol pesser sein denn ob ich der swachen wiedi
sterinn der geittichaut meinen reichtub entzichleich vnd sichtu